

An den Leser.

Ich weiß gar wohl, daß mir dieser Bogen bey man-
 chen wird übel aufgenommen werden, aber ich den-
 cke, daß es billig und recht sey, daß man seiner El-
 tern Gedächtniß zu erhalten sucht, zumahl, weil mich einige
 gute Freunde gebeten und ersucht, meines seeligen Vaters
 Personalien einzuhändigen; also hab ich mich resolviret,
 dieselbige drucken zu lassen, und ich hoffe, daß der geehrteste
 Leser dieses nicht übel nehmen wird, daß ich meinem Vater
 seligen die letzte Ehre und Schuldigkeit anthue, und seinen
 Lebens-Lauff öffentlich drucken lasse. Denn es fordert ja die
 Pflicht, daß man seiner Eltern mit Ehren gedencet, von denen
 man nechst Gott das Leben empfangen, und die vor unsere
 Auferziehung viel Müh und Sorge haben müssen, auch denen
 Kindern mit guten Exempeln vorgehen. Was meinen seel.
 Vater anbetrifft, so führete er sich from, und soviel als mög-
 lich Christlich auf, und wird jeden, die ihn gekennt, seine stille
 und verträgliche Aufführung wohl bewußt seyn. In seiner
 II wöchentlichen Kranckheit hat er viel außzustehen gehabt, er
 hielte aber dieses immer vor eine Gnade von Gott, daß er ihn
 auf das Krancken-Bette gelegt hätte; seine Andacht dabey, ist
 nicht leicht zu beschreiben. Ich, als sein Sohn, werde Zeit mei-
 nes Lebens dieses nicht vergessen, und ist mein Wunsch dabey,
 daß mir der liebe Gott auch, wenn Zeit und Stunde kommt,
 ein dergleichen sanftes u. seeliges Ende aus Gnaden verleihen
 wolle. Schlußlichen befehle ich den geehrtesten Leser in Got-
 tes Schutz und treue Vorsorge, und werde mich allezeit nen-
 nen, meines geehrtesten und werthgeschätzten Lesers

Zerwigsdorff, den
 16 August 1736.

Dienstwilligster
 Gotthülff Traugott Eckarth.